

Predigt zur Konfirmation am Sonntag Exaudi 2018

I will follow him – *wer folgt* da eigentlich *wem*? In der jetzt zurückliegenden Konfirmandenzeit seid *Ihr*, liebe Konfis, mal bereitwillig, mal mehr oder weniger widerstrebend *eurem Pfarrer* gefolgt. Wenn es um ein Spiel ging, sehr bereitwillig, wenn es um Ruhe und Konzentration ging, eher widerstrebend. Aber man lernt sich ja schon ein bisschen kennen in so einem Konfirmandenjahr. Da ist einmal der Unterricht, da sind aber auch viele besondere Anlässe wie zum Beispiel ein Kletterpark, die Konfi-Freizeit und für viele auch die Winterfreizeit. Und da seid *Ihr* so im Laufe der Zeit zu einer *besonderen Truppe* zusammengewachsen. Klar, *ihr* habt immer gern mal Quatsch gemacht. Und auf der Konfi-Freizeit gab es auch mal kurzfristig ein paar interne Differenzen. Aber mit der Zeit seid *ihr* doch zu einer Einheit geworden, seid *ihr* aus einem Haufen Individuen zu *einer* Konfirmandengruppe verschmolzen. *Ihr* habt euch *umeinander gekümmert*, *ihr* habt *miteinander Spaß* gehabt, dafür könnte ich viele Beispiele aufzählen (Die Jungs und Birk auf der Konfi-Freizeit; Sali bonani). Und somit seid *Ihr einander gefolgt*, habt euch *aufeinander eingelassen*, habt euch *miteinander befreundet*. Und manchmal, manchmal seid *ihr* tatsächlich auch *mir gefolgt*. Dann nämlich, wenn ich gesagt habe: *Jetzt zählt's!* Jetzt müssen wir einen Gottesdienst bauen. Und da, bei diesen Anlässen, konnte ich mich immer auf eure Motivation und euren Ideenreichtum verlassen! Das können alle bestätigen, die diese Gottesdienste miterlebt haben. (Kleines Beispiel am Rande: Ich habe das selten so erlebt wie bei dieser Konfi-Gruppe, dass immer sofort mehrere Finger hochgingen, wenn ich fragte: Wer macht die Predigt? Aber auch die Ideen für Anspiele und besondere Aktionen waren klasse!) „I will follow him.“ Deshalb, weil ich das wußte, bin *ich* auch manchmal *euch gefolgt*. Z. B. als ich auf der Konfi-Freizeit aufgefordert wurde, zu Sister Act zu performen. Und daraus ist dann die Idee zu diesem Filmchen entstanden.

„I will follow him.“ Da ist natürlich ein *anderer* gemeint, nicht etwa der Pfarrer. Da ist *Jesus* gemeint, oder *Gott* selbst. Und natürlich ist das oft *schwerer*, als einer konkreten Person zu folgen, die ich kennenlernen, erleben und der ich zuhören kann. Bei Gott ist das schwieriger, und es ist auch die Frage, ob das in einem Jahr Konfirmandenunterricht entstehen kann. Aber *es ist möglich*. Das zeigt uns z. B. der Film „*Sister Act*“. Die Tänzerin Deloris, mit einem Mafia-Boss verbandelt, hätte sich sicher auch nicht vorstellen können, in ein paar Wochen oder Monaten als Nonne in einem Kloster zu sitzen. Was sie sich anfangs aber noch viel weniger vorstellen konnte, war, daß ihr das irgendwann *gefallen* würde. Daß sie dort eine Aufgabe fand, die zu ihr passte. So wie sich manche von Euch vielleicht am Anfang gar nicht vorstellen konnten, daß *Konfi-Unterricht* Spaß macht! Und Deloris oder Schwester Mary Clarence, wie sie dann hieß, sie hätte nicht davon zu träumen gewagt, einen Chor zu leiten, der einen *Auftritt beim Papst* hat. So wie ihr warscheinlich nicht daran gedacht habt, mal in so einem *Video-Clip mitzumachen*. Aber das war gar nicht das Wichtigste. Das Wichtigste war, bei Sister Mary wie bei Euch: Sie hat mit *Überzeugung und Begeisterung gesungen!* Ihr habt mit *Überzeugung und Begeisterung gesungen: I will follow him.*

Und damit kommen wir zu einem Punkt, der Euch vielleicht wundern wird: Nämlich: *Ihr* habt auch *mich* etwas gelehrt. Bei allem, was ich versucht habe euch zu vermitteln und beizubringen, weiß ich nicht, wie erfolgreich ich war. Aber ihr habt es geschafft, *mir* altem Knacker auch etwas beizubringen: *Überzeugung und Begeisterung*. Denn das tut uns Erwachsenen ja manchmal gut, den jugendlichen Schwung zu erleben und zu spüren. Und was den Glauben betrifft, so können wir uns da vielleicht eine Scheibe abschneiden: Auch *der Glaube braucht Überzeugung und Begeisterung!* Wenn wir, die Erwachsenen und Älteren, wollen, daß Jugendliche sich für den Glauben interessieren, dann ist es *an uns*, ihn mit *Überzeugung und Begeisterung* rüberzubringen. Mit wehmütigen Klagen, was früher alles besser war, mit Zahlenvergleichen und Negativgelaber

werden wir es nicht schaffen, den Glauben frisch und attraktiv zu präsentieren! Die scheinbar kleine Zahl an Konfirmanden interessiert mich persönlich nicht: Ich freue mich über *jeden*, der kommt; ich freue mich über jeden, der motiviert *immer wieder kommt*; und ich freu mich über jeden, der sich *ein Jahr lang* darauf einläßt, über den Glauben zu reden, Zeit zu investieren und sich auf uns als Kirche einzulassen. Ich verstehe das als große Chance für eine Gemeinde; als eine riesige Chance und Bereicherung für mich, ein Jahr lang so intensiv mit Jugendlichen arbeiten zu können. Darum versuche ich auch, etwas zurückzugeben, so weit und so gut ich das kann!

I will follow him – Glaube mit Überzeugung und Begeisterung. Aber wie entsteht das: Überzeugung und Begeisterung? Die Lesung aus dem Johannes-Evangelium, die Thomas Jochim vorhin vorgetragen hat, gibt uns einen Hinweis. Da sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit. Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann... Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ Eine schöne Verheißung ist das: Jesus verheißt uns den *Heiligen Geist. Seinen Geist*, und er verspricht auch, daß er *bei uns* bleibt. Nun ist das ja so eine Sache mit dem Heiligen Geist: Für viele ist er eher so eine Art *unbekanntes Wesen*, derjenige in Gott, der am schwersten zu fassen ist. Im Konfirmandenunterricht lernt man das Glaubensbekenntnis, und das ist dreigeteilt, und der letzte Teil gehört dem Heiligen Geist. Und doch ist er so schwer zu fassen. Aber oft *wirkt er in uns*, ohne daß wir das überhaupt bemerken. Oft ist er da, und wir spüren ihn nicht. Denn der Heilige Geist ist es, der den Glauben schenkt. Wir können ihn nicht machen, auch ein Jahr Konfirmandenunterricht *kann Glauben nicht machen*. Den Glauben macht *der Heilige Geist*, auf Gottes Auftrag hin, und er macht ihn in unserem Herzen. Wenn wir an Gott glauben können, dann *haben wir schon* den Heiligen Geist, ob uns das bewußt ist oder nicht. Aber er ist uns nicht verfügbar. Was die Gemeinde, was ich im Konfirmandenunterricht machen kann, das ist, den Boden für den Heiligen

Geist zu bereiten. So wie du den Boden bereitest, wenn du jetzt im Frühling ein paar Tomaten gesetzt hast. Da mußt du auch gute Blumenerde ranschaffen, da mußt du gießen und düngen. Das können wir machen, und dazu ist unter anderem der Konfirmandenunterricht da. Wir können pflanzen, gießen und düngen, doch wachsen läßt der Heilige Geist. Aber im Unterscheid zu einer Pflanze mußt du dich auf den Heiligen Geist einlassen, damit er in dir wirken kann. Du mußt dich drauf einlassen und dich fragen, ob da nicht was dran ist an der Botschaft, die Jesus uns gab: Gott ist wie *ein guter Vater* zu mir, der über meinem Leben wacht. Der mich *geschaffen hat* – aus Liebe. Der *Kontakt* zu mir will – aus Liebe. Der eine *gute Idee für mein Leben* hat. Der mich nie aus seiner Hand läßt, was auch geschieht. Darauf kann ich mich einlassen, und Liebe *zurückgeben*. „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“, sagt Jesus. Damit ist aber kein moralischer Zeigefinger gemeint, da wird Jesus oft und viel mißverstanden. Damit ist gemeint: Wenn ich erkannt habe, daß Gottes Liebe mich trägt, dann kann ich sie auch weitergeben. Dann kann ich in diesem Leben versuchen, den *Weg der Liebe und der Hingabe* zu gehen, statt dem Weg der Macht, des Egoismus und der Rücksichtslosigkeit zu folgen, die uns und anderen so sehr schaden. Wie wir jetzt gerade an allen Ecken und Enden in der Politik erleben. Jesus ist einen anderen Weg gegangen, den Weg der *Gottesliebe*, die zur *Menschenliebe* führt. Wir können uns auf diesen Weg einlassen, wenn wir wollen. Und dann erleben wir auch, wie der Heilige Geist in uns wirkt. „*Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.*“

Ich wünsch euch Konfirmanden, daß ihr das *immer wieder erlebt und erfahrt*, auch wenn die Konfi-Zeit lange vorbei ist! Ich wünsch Euch, daß ihr weiter Kraft aus eurer *Gemeinschaft* ziehen könnt, die euch gutgetan hat, und die eine schöne Erfahrung war. Und ich wünsch Euch, daß ihr immer wieder erlebt, daß *euch der Heilige Geist Schwung und Begeisterung gibt*, damit ihr immer wieder voll Überzeugung und Freude sagen könnt: *I will follow him!*

Amen.

Michael Wurster